



SEMINARBESCHREIBUNG

“Der Gipfel und die Gefühle sind so nah”

Projekt-, Krisen u. Kommunikations-Management Part III

LAWINEN-, ALPIN- UND WETTERKUNDE, KOMMUNIKATION UND KRISENMANAGEMENT

Linker Ferner Kogel (3277m)

Eisklettern in der Taschachschlucht (3540m)

SEINE EIGENEN GRENZEN ERFAHREN

Pitztal, Mittelberg vom 18.03. bis 24.03.2023

The Spirit of Adventure

Workshop ALPIN, Österreich 2023

© LIMBERG GmbH Unternehmensberatung 2023: Die im Seminar vom 18. März bis 24. März 2023 sowie in dieser Beschreibung veröffentlichten Inhalte unterliegen dem deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verfassers oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten. Inhalte und Rechte Dritter sind dabei als solche gekennzeichnet. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte, einzelner Seiten oder der gesamten Teilnehmermappe ist nicht gestattet und strafbar. Die Herstellung von Kopien ist nur mit schriftlicher Erlaubnis des Verfassers oder jeweiligen Rechteinhabers zulässig.

Wir bitten Sie diese Unterlagen vertraulich zu behandeln. Vielen Dank!

LIMBERG GmbH Unternehmensberatung

Jungholzberg 7, 42399 Wuppertal

Telefon: 0202/2570380,

Email: info@limberg-beratung.de

Internet: www.limberg-beratung.de, www.limberg-seminare.de

Sprechen und Handeln am Berg und im Eis

“Mit den Extremen leben und im Team LERNEN”



Die Anreise ins Pitztal, war gewohnheitsgemäß entspannt. Nach einem zünftigen Abendessen hat der Seminarteilnehmer an den folgenden Tagen mehrere alpine Ski-Touren im Hochgebirge bei bestem Wetter absolviert. Tag für Tag gab es neue Herausforderungen, sowohl am Berg und auch im Eisfall. Hierbei wurden die alpinen Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Das Kommunikationstalent war im dritten Workshop mittlerweile sehr gut ausgeprägt. Es gab keinerlei Verständnisprobleme (keine Verwechslung mehr zwischen 11 und 12 Uhr Marschrichtung). Es war eine schöne Zeit mit vielen Erlebnissen. Auch das Abendessen war immer wieder eine Freude. Wiener Schnitzel, Kaiserschmarren und Leberknödelsuppe.

Der bergerprobte ExtremBERGmensch Carsten Limberg stand wieder einmal dem Teilnehmer Felix mit seinem umfänglichen Fachwissen und seiner „charmanten“, direkten Art in allen Situationen zur Verfügung. Der „Spirit“ der Erlebnis- und Lawinenkunde! „Upps, da war ja eine Spalte“ oder besser noch „Scheiße, das Eis habe ich übersehen“. Bindung kaputt!

Alle 3 Erfolgskomponenten, wie ORGANISATION, KOMMUNIKATION und DISZIPLIN haben voll gepasst. Was kann man diesem Aspiranten noch beibringen? Wir werden sehen!

Tag 1

Auf zum Gletschertor des großen Ferner Gletschers



Tag 2
Skitour zum Riffalsee (2232m)
und
am Nachmittag Eisklettern und alpine Erkundungen



Am Vormittag ging es mit der Seilbahn zum Riffalsee. Das Wetter war für größere Touren nicht ganz so gut. Gemütlich umrundeten wir den See auf Tourenski und haben nochmals alle Seminarinhalte diskutiert. Spaltenbergung, Lose Rolle, Eisschrauben setzen, etc..



Und schon kamen bei einem kleinen Spaziergang, wie üblich, einige Herausforderungen, welche wir mit ein wenig Mühe und trockenen Füßen gemeistert haben.



Nicht dehydrieren! Wichtig!



Am Nachmittag erkundeten die Herren noch das verschneite Gelände in der Taschachschlucht. Verblüffend, wie gut die Eisqualität im März noch war! Kurzer Smalltalk mit dem heimischen Bergführer Alfi, einem alten Freund, und dann ging es ab in die Wand. Kompaktes Eis, gute Temperaturen und Sonne. Was will man mehr erwarten?



Die versteckten Gefahren wurden erkundet. Eis ist nicht immer gleich Eis. Man muss da sehr auf die Beschaffenheit achten, um Einbrüche oder Stürze zu vermeiden. Auch die Eisgeräte haben Ihre Tücken. Wer solch eine Schaufel schon einmal im Unterkiefer hatte, weiß wovon ich spreche.

Wir haben es gemeinsam gut gemeistert. Es braucht schon Erfahrung, um eine Eisschraube richtig zu setzen. Da war der Teilnehmer schon erfahren und wir hatten viel Freude.





Tag 3

Aufbruch zum linken Ferner Kogel (3277m)

Wir sind mit dem Gletscherexpress bis zur Bergstation. Ab in die Bindung und ein wenig die Piste entlang, dann rechts abbiegen ins Freigelände. Der Führer voraus. Er wollte ja ein Vorbild sein, landete aber mit der Nase im Schnee. Resultat, Schmiss an der Augenbraue und Bildung an den Tourenski zerhauen. Dumm gelaufen! Krisenmanagement war nun der Tagesinhalt. Aufstieg zur Bergstation. Jegliche Reparaturversuche scheiterten. Also, ab ins Dorf. Dann mit dem Auto nach Imst und eine neue Bindung besorgen. So kann es laufen, aber am Abend ist die Welt wieder im Lot.



Tag 4

Neuer Versuch: Aufbruch zum linken Ferner Kogel (3277m)

Wir sind direkt nach dem Frühstück zeitig aufgebrochen und haben die erste Bergbahn zum Gletscher genommen. Wieder in die Bindung und der Piste entlang. Wieder rechts ins Freigelände abbiegen, aber Vorsicht!

Diesmal hat es geklappt. Vor dem Anstieg noch ein Lawinen-Suchgeräte-Check und auf geht's. Ca. 2,5 Stunden Aufstieg bis zum Sattel, dann Querung und noch einmal den Horden, welche zur Wildspitze unterwegs sind, lächelnd nachschauen.



Unser Weg war da beschaulicher und ruhiger. Keine Menschenseele.



Nun noch queren und auf zum Gipfelanstieg. Noch ca. 250 Höhenmeter und das Gipfelglück ist in dem Augenfunkeln zu sehen.



Gipfelglück und Gifelpause. Eintrag ins Gipfelbuch, was essen und trinken und sich auf die schöne und lange Abfahrt freuen. Zwei Stunden soll es dauern. Aber ohne Vorkommnisse. Bester Puderzuckerschnee.



Und der Gipfelschnaps (bester schottischer Whisky) darf auch nicht fehlen. Aber nun runter vom Berg!



den Kollegen brauchen wir heute nicht!

Erschöpft, müde und hungrig wieder am Gletschertor angekommen. Nun nur noch die Piste bis zum Steinbock und dann ein Bier und die FüÙe hoch!



Tag 5

Am fünften Tag hat sich der Teilnehmer ausgiebig mit den unterschiedlichen Wettersituationen am Berg und im Tal vertraut gemacht. Wir sind gemeinsam zu dem Entschluss gekommen, dass wir am letzten Tag nicht zum hinteren Broch Kogel (3628m) aufbrechen. Das Wetter ist nach erster Einschätzung zu instabil. Insbesondere wurden die Gefahren hinsichtlich sich schnell ändernder Wetter-Phänomene, wie Gewitter, veranschaulicht. Also Lagebesprechung. Unter Bergmenschen kurze aber präzise Entscheidung: Wir gehen ins Eis! Fertig!



So muss es sein und es wurde ein toller Tag. Tiptop, aber das Eis wurde auch schon labil, da es plötzlich wärmer wurde. Also am letzten Tag nochmals auskosten, was geht und die Inhalte des Workshops reflektieren. Nach ein paar Seillängen stellten wir dann fest, dass uns die Erschöpfung eingeholt hat. Also Aufhören und zurück zum Steinbock. Die Zeit kann man auch bei einer guten Zigarre und Whisky reflektieren!



Am „Hotel Steinbock“ in sicherer Umgebung und einigen Momenten der Entspannung erfreut man sich der letzten Tage mit vielen spannenden Geschichten. Die Selbstreflexion lässt das „Erlebte“ mit ausreichend Abstand wieder einmal in eine neue Dimension rücken. Wer diese spielerische Erfahrung in den Alltag umsetzt, wird logischerweise in SEINER Weise erfolgreicher. Wie auch immer der Einzelne SEINEN Erfolg definiert. Das „Erlern“ ist das Rüstzeug für ein erfülltes Leben. Am Berg, wie im Tal! **Lebt Euren Traum!**



Wir freuen uns auf den nächsten Workshop!

Ihr Team der LIMBERG GmbH Unternehmensberatung

